
NOTIZEN AUS DER FORSCHUNG

FORSCHUNGSPROJEKTE

Berlin

Nationalerziehung und Universalmethode: Globale Diffusionsdynamik und kulturspezifische Aneignungsformen der Bell-Lancaster-Methode im 19. Jahrhundert

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Jürgen Schriewer, Dr. Marcelo Caruso (Leitung); Carlos Martínez, Lic., Patrick Ressler, Gabriela Trentín, M.A., Jana Tschurenev, M.A., Thomas Schupp (Mitarbeiter/innen)

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 1. Dezember 2003 bis 1. Dezember 2005

Kurzbeschreibung:

Die globale Ausbreitung der Bell-Lancaster-Methode im 19. Jahrhundert stellt eines der markantesten Beispiele der Internationalisierung eines (schul-)pädagogischen Programms dar. Die nach den englischen Schulmännern Andrew Bell und Joseph Lancaster benannte Methode empfahl sich als angemessene Lösung des grundlegenden unterrichtsorganisatorischen Technologie-Problems, das sich im Zuge des Aufbaus zunehmend inklusiver Elementarschulsysteme stellte. Sie sah vor, in den damals üblichen großen und altersheterogenen Lerngruppen die leistungsstärkeren Schüler systematisch als durch den Lehrer koordinierte Helfer heranzuziehen. Mit diesem kostengünstigen Modell der Unterrichtsorganisation war die Hoffnung verbunden, den Prozess der Inklusion breiter Segmente der heranwachsenden Altersjahrgänge in institutionalisierte Schulerziehung entscheidend zu fördern. Gestützt wurde die erstaunlich dynamische Dissemination dieses Modells überdies durch politische Rahmenbedingungen: zum Einen war sie eingelagert in Prozesse der Nationenbildung, zum Anderen war sie aber auch von den imperialistischen Strömungen der

Zeit getragen. Gleichwohl ist dieser Vorgang von der historischen Bildungsforschung bislang noch nicht in seiner weltweiten Vernetzung untersucht worden.

Das Forschungsvorhaben, das sich als Beitrag zu einer historischen Internationalisierungsforschung versteht, sieht deshalb vor, sowohl die weltumspannende Diffusionsdynamik zu untersuchen wie auch die regionalspezifische Rezeption und Transformation sowie das letztliche Scheitern dieses Unterrichtsmodells. Dabei kommen Verfahren der kartographischen Visualisierung globaler Netzwerke und Disseminationsprozesse (mit den Methoden und Programmen der Geoinformatik bzw. Netzwerkanalyse) ebenso zum Einsatz wie die Datenerhebung in Archiven und deren komparative Auswertung. Im Unterschied zur Diffusionsanalyse konzentriert sich die Rezeptionsanalyse auf eine aufgrund ihrer jeweiligen Rahmenbedingungen gut begründbare Auswahl von Analyse-Einheiten. Diese umfassen einige zentrale bzw. semi-periphere Länder Westeuropas (Schleswig, Holstein und Preußen einerseits, Spanien andererseits) sowie periphere Gesellschaften proto-kolonialen (Britisch-Indien) bzw. post-kolonialen Zuschnitts (Argentinien).

Kontaktadresse: Humboldt-Universität zu Berlin
 Philosophische Fakultät IV
 Institut für Erziehungswissenschaften
 Abt. Vergleichende Erziehungswissenschaft
 Unter den Linden 6 (Sitz: GS7), 10099 Berlin
 juergen.schriewer@educat.hu-berlin.de
 marcelo.caruso@rz.hu-berlin.de

Dortmund

Wissenschaftliche Begleitforschung zum Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ in Nordrhein-Westfalen

Projektleitung: Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels, Prof. Dr. Klaus Klemm, Prof. Dr. Hans-Günter Rolff; Dr. Hermann Pfeiffer (Projektleitung bzw. -koordination)

Laufzeit: 2002 - 2007

Kurzbeschreibung:

Die wissenschaftliche Begleitforschung des Modellvorhabens „Selbstständige Schule“ war bundesweit ausgeschrieben; die Entscheidung über die

Vergabe erfolgte auf der Basis von Begutachtungen durch DFG-Gutachter. Beauftragt wurde ein Konsortium der Universitäten Dortmund (Institut für Schulentwicklungsforschung) und Essen (Arbeitsgruppe Bildungsforschung/Bildungsplanung).

Die Begleitforschung bezieht sich auf die Zielbereiche des Modellvorhabens: systematische Unterrichtsentwicklung zur Förderung der Lernkompetenz bei Schülerinnen und Schülern; Verbesserung des schulinternen Managements; eigenverantwortliches und effizientes Arbeiten im Rahmen größerer Gestaltungsfreiräume in den Bereichen Personalentwicklung, Ressourcenbewirtschaftung, Unterrichtsorganisation, Mitwirkung und Partizipation; Aufbau eines Systems der Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Rechenschaftslegung. Im Mittelpunkt steht die Frage, welchen Beitrag eine erweiterte Selbstständigkeit zur Qualitätsverbesserung von Schulen leistet.

Das Projektdesign schließt Untersuchungen (u. a. Befragungen von Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, Leistungstests bei Schülerinnen und Schülern) im Längsschnitt zu drei Messzeitpunkten ein: die Schuljahre 2002/3, 2004/5 und 2006/7. Diese Untersuchungen beziehen sich auf die zu dokumentierenden Entwicklungen und auf Qualitätsanalysen. Den zweiten methodischen Zugang der Begleitforschung – neben der Quasi-Längsschnitt-Studie – bilden Fallstudien in ausgewählten Schulen des Modellvorhabens mit unterschiedlich herausgebildeten Strukturmerkmalen von Selbstständigkeit.

Kontaktadresse: Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS),
Universität Dortmund, 44221 Dortmund
Tel.: 0231/755-5512/5503
(pfeiffer@pop.uni-dortmund.de)
Universität Duisburg-Essen, Standort Essen,
Fachbereich 2, AG Bildungsforschung/-planung (bfp),
Universitätsstraße 17, 45117 Essen
Tel.: 0201/183-2234 (f.meetz@uni-essen.de)

Sprachförderkompetenz von Erzieherinnen und Erziehern in NRW (1): die Wissensbasis – eine Befragungsstudie

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Lilian Fried, Eva Briedigkeit, Birgit Koslowski

Gefördert durch: Projekt Ruhr GmbH

Laufzeit: 01.11.2003 - 31.10.2004

Kurzbeschreibung:

In jüngerer Zeit ist man sich einig, dass die Sprachkompetenz junger Kinder besondere Aufmerksamkeit verdient. Deshalb wird u. a. gefordert, in Kindertageseinrichtungen mehr und systematischere Sprachförderung anzubieten. Dem steht entgegen, dass Erzieherinnen und Erzieher (auch laut eigenen Aussagen) nicht über die Sprachförderkompetenz verfügen, die dafür erforderlich ist. Deshalb werden Qualifizierungsmaßnahmen gefordert, mit denen die Sprachförderkompetenz dieser Berufsgruppe erweitert werden soll. Allerdings ist unklar, wo und wie genau man dabei ansetzen muss. Denn wir müssen erst einmal ausloten, über welche sprachförderrelevanten Wissens- und Könnensressourcen Erzieherinnen und Erzieher derzeit verfügen bzw. an welchen erforderlichen Wissensvorräten und Könnensregistern es ihnen noch mangelt. Dem soll in zwei aufeinander folgenden Untersuchungen nachgegangen werden. Dieses Projekt stellt den ersten Schritt dar. Hier soll erkundet werden, wie die sprachförderrelevante Wissensbasis einer repräsentativen Stichprobe von ca. 400 Erzieherinnen und Erziehern in NRW beschaffen ist. Die Daten werden mit einem geschlossenen Fragebogen erhoben, der auf Ergebnissen der Expertiseforschung, der Spracherwerbsforschung, der ErzieherInnenforschung und auf bildungspolitischen Vorgaben (Bildungsrahmenpläne) gründet.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Lilian Fried
Universität Dortmund
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie
Lehrstuhl Pädagogik der frühen Kindheit
Emil-Figge-Straße 50, 44221 Dortmund
Tel.: 0231/755-2153/-5584
Fax: 0231/755-6225
E-Mail: lfried@fb12.uni-dortmund.de

Erzieherinnen und Erzieher als ExpertInnen für Sprachförderung – eine empirische Evaluation der Professionalisierungsbedingungen und -wirkungen des Aufbaubildungsgangs „Sprachförderung“ an Fachschulen für Sozialpädagogik in NRW

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Lilian Fried, Dr. Hedwig Metschies, N.N.

Gefördert durch: Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen

Laufzeit: 01.08.2004 - 31.07.2008

Kurzbeschreibung:

Bislang wird in den Diskussionen zur unumstritten notwendigen Reform der ErzieherInnenbildung die Frage vernachlässigt, ob Qualifizierungskonzepte, die nicht allein auf die Wirkkraft rigider Strukturreformen setzen, sondern auch auf eine konsequente Weiterentwicklung des bisherigen Systems, in der Sache weiter führen können. Dem soll am Beispiel des „Aufbaubildungsgangs Sprachförderung“, welcher an nordrhein-westfälischen Fachschulen für Sozialpädagogik für Erzieherinnen und Erzieher angeboten wird, längerfristig nachgegangen werden. Zu diesem Zweck werden Professionalisierungsbedarf, -möglichkeiten (u. a. internetbasierte Angebote) sowie -wirkungen an 12 Fachschulen für Sozialpädagogik extern und intern evaluiert.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Lilian Fried
Universität Dortmund
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie
Lehrstuhl Pädagogik der frühen Kindheit
Emil-Figge-Straße 50, 44221 Dortmund
Tel.: 0231/755-2153/-5584, Fax: 0231/755-6225
E-Mail: lfried@fb12.uni-dortmund.de

Dresden

Netzwerk „Jugendliche an der 2. Schwelle“ – Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener an der 2. Schwelle bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Lothar Böhnisch (Leitung); Dipl.-Päd.
Christiane Thierling, Dipl.-Päd. Eberhard Raithelhuber,
Dipl.-Päd. Inga Blickwede, Dipl.-Päd. Holger Seifert
(Mitarbeitende)

Gefördert durch: Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsfor-
schung - QualifikationsEntwicklungsManagement
(ABWF-QUEM) – Lernen im sozialen Umfeld (Lisu)

Laufzeit: 11/2001 - 10/2004

Kurzbeschreibung:

Das Forschungsprojekt Netzwerk „Jugendliche an der zweiten Schwelle“ ist Teil eines Gesamtprojektes zur Öffnung und Erweiterung der Kompe-

tenzen arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener an der zweiten Schwelle. Dazu werden in sechs regionalen Modellprojekten (Usedom, Neubrandenburg, Halle, Leipzig, Rudolstadt und Greiz) neue Unterstützungsformen und Beratungskonzepte entwickelt. Dabei geht es speziell um das wechselseitige Verhältnis von individuellen Hilfen zur biographischen Bewältigung auf der einen Seite und einer fördernden regionalen Umwelt auf der anderen. Entsprechend stehen auch für die wissenschaftliche Begleitung die Schlüsselbegriffe „Kompetenz“ und „regionales Netzwerk“ im Vordergrund. Zielsetzung ist, in projektleitender und evaluationsorientierter Kooperation mit den regionalen Modellprojekten ein Forschungs- und Begleitprogramm zu entwickeln und durchzuführen. Dies ist in Form einer aktivierenden Begleitforschung vorgesehen. Das Projekt soll dazu beitragen, die relativ festgefahrene Situation der Übergangsmaßnahmen in Ostdeutschland und den entsprechenden Maßnahmenmediskurs aufzubrechen.

Externe Kooperationspartner sind die Augsburger Gesellschaft für Lehmbau, Bildung und Arbeit in Leipzig e.V., Lehmbaugruppe Leipzig - Jugend in Arbeit (JiA), CJD Insel Usedom-Zinnowitz, Bereich Jugendberufshilfe OVP, Institut für Sprachen und Wirtschaft Dr. Hirsch Halle, Projekt-Transfer-Gesellschaft für berufl. Weiterbildung, trend Gesellschaft für Marketing mbH, Stiftung zur WQA Saalfeld-Rudolstadt, Wienholz Consult.

Kontaktadresse: Prof. Dr. rer. soc. habil. Lothar Böhnisch
 Tel.: (0351) 463-32921
 Fax: (0351) 463-37174
 E-Mail: Sabine.Eisser@mailbox.tu-dresden.de

Jugendverbände, Kompetenzentwicklung und biographische Nachhaltigkeit

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Lothar Böhnisch (Leitung); Dipl.-Päd. Tobias Lehmann (Mitarbeiter)

Gefördert durch: Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.

Laufzeit: 04/2004 - 03/2006

Kurzbeschreibung:

Die Jugendverbände in Deutschland stehen derzeit vor der Herausforderung, ihre Bildungsqualität belegen und ihr besonderes Bildungsprofil für die zukünftige soziale und pädagogische Infrastruktur der Gesellschaft ver-

deutlichen zu müssen. Das angestrebte Praxisforschungsprojekt wird in diesem Kontext in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendring Sachsen insbesondere die biographische Nachhaltigkeit der Mitgliedschaft in Jugendverbänden aus der Perspektive der Kompetenzentwicklung untersuchen. Im Mittelpunkt steht dabei die retrospektive Frage, welche Kompetenzen in der Jugendverbandsarbeit gestärkt, und wie die Jugendlichen in der Bewältigung ihrer biographischen Lebensperspektive unterstützt wurden. Der Jugendverband wird dabei als Ort des Gruppenlernens sowie des intergenerationellen Lernens begriffen. Durch die besondere und spannungsreiche Integration der Jugendverbände sowohl in die Jugendkultur als auch in die Erwachsenenengesellschaft wird ein spezifisches Bildungsklima angenommen, das gerade in den neueren Erkenntnissen zur Kompetenzforschung eine zentrale Rolle spielt. Diese verweist auf die Verschränkung von biographischer Entwicklung und gesellschaftlicher Anforderung. Neben dem biographischen Zugang zur Kompetenzentwicklung (qua erlebte Mitgliedschaft in Jugendverbänden) soll somit insgesamt der bildungsbezogene Ort der Jugendverbände in den regionalen Übergangsstrukturen für Jugendliche und junge Erwachsene erforscht werden.

Die Durchführung des Forschungsprojektes baut auf einem Methodenset auf. Mittels einer Fragebogenerhebung bei jungen Erwachsenen (18-30 Jahre) und ausgewählten narrativ-aufgeklärten Leitfadenterviews in regionaler Verteilung (in fünf Bundesländern) soll der Zusammenhang von Kompetenzerwerb und biographischer Nachhaltigkeit bezogen auf die Jugendverbandsmitgliedschaft aufgeschlossen werden. Darüber hinaus soll sich ein Fokus auf den Lebensbereich der Berufsfindung und Beschäftigung richten; zu diesem Zweck werden Interviews mit Schlüsselpersonen aus der regionalen Ökonomie durchgeführt.

Kontaktadresse: Prof. Dr. rer. soc. habil. Lothar Böhnisch

Tel.: (0351) 463-32921

Fax: (0351) 463-37174

E-Mail: Sabine.Eisser@mailbox.tu-dresden.de

Sozialplanung in der ostsächsischen Region

Projektleitung und Team:

Dr. rer. Soc. Martin Rudolph (Leitung); Pia Rohr
(Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Kommunale Mittel/Mittel des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales

Laufzeit: 07/2002 - 06/2004

Kurzbeschreibung:

Ziel des Forschungsprojektes ist es, mittels externer Planung sowohl den Verwaltungsaufbau eines Landkreises zu modernisieren und dezentralisieren sowie diesen in die soziale Infrastruktur der freien Träger der Wohlfahrtspflege in den Bereichen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, der Alten- und Gesundheitshilfe, der regionalen Beschäftigungspolitik und Armutsbekämpfung als auch der Kriminalprävention zu integrieren.

Kontaktadresse: Dr. rer. Soc. Martin Rudolph

Tel.: (0351) 463-34916

Fax: (0351) 463-37174

E-Mail: Martin.Rudolph2@mailbox.tu-dresden.de

Bildungsleitfaden für Sächsische Kinderkrippen und Kindergärten

Projektleitung und Team:

PD Dr. phil. habil. Stephan Sting (Leitung); Dipl.-Päd. Susanne Kleber (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Sächsisches Staatsministerium für Soziales

Laufzeit: 01/2004 - 12/2005

Kurzbeschreibung:

Aufgabe des Projektes ist es, eine Bildungskonzeption für sächsische Kindertageseinrichtungen zu erarbeiten. Der in der ersten Projektphase erarbeitete Entwurf wird in der zweiten Phase in einigen Modellstandorten erprobt und präzisiert. Ziel ist, eine verbindliche Empfehlung für die Bildungsarbeit in Sachsen im Feld der frühen Kindheit zu etablieren.

Kontaktadresse: PD Dr. phil. habil. Stephan Sting

Tel.: (0351) 463-36141

Fax: (0351) 463-37174

E-Mail: Stephan.Sting@mailbox.tu-dresden.de

Psychosoziale Beratung älterer Frauen

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Frank Nestmann (Leitung); Dipl.-Päd. Ursel Sickendiek (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Haushalt

Laufzeit: laufend

Kurzbeschreibung:

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Altersphase und der Notwendigkeit, das eigene Alter im Rahmen vielfältiger Möglichkeiten aktiv zu gestalten, steigt der Bedarf älterer Menschen nach Unterstützung und Beratung bei der Bewältigung von Problemen und Entscheidungen. Untersucht wird, welche Funktion psychosozialen Beratungsangeboten dabei für ältere Ratsuchende, besonders Frauen, zukommen kann.

Kontaktadresse: Prof. Dr. phil. habil. Frank Nestmann

Tel.: (0351) 463-35698

Fax: (0351) 463-35836

E-Mail: Frank.Nestmann@mailbox.tu-dresden.de

Heterosexualität im Lebensverlauf alter Frauen – Möglichkeiten und Grenzen von Selbstbestimmung

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Frank Nestmann (Leitung); Dipl.-Päd. Vera Bamler (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Graduiertenstipendium Land Sachsen

Laufzeit: laufend

Kurzbeschreibung:

Frauen, die im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts geboren wurden, sind in einer Zeit aufgewachsen, in der andere sexuelle Leitbilder galten als heute. Ihre aktuelle Einstellung gegenüber Sexualität ist geprägt von den Erfahrungen, die sie als Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemacht haben. Untersucht werden sexuelle Interaktionen heute alter Frauen, ihre Möglichkeiten von Selbstbestimmung innerhalb heterosexueller Beziehungen vor dem Hintergrund ihrer biographischen Erfahrungen.

Kontaktadresse: Prof. Dr. phil. habil. Frank Nestmann (siehe oben)

Weiterbildungsstudium Interkulturelle Beratungskompetenzen für Migrantinnen und Migranten

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Frank Nestmann (Leitung); Dipl.-Päd. Antje Beckmann (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: XENOS – Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit; Bundesministerium für Bildung und Forschung

Laufzeit: 12/2003 - 12/2005

Kurzbeschreibung:

Akademikerinnen und Akademiker mit eigenem Migrationshintergrund absolvieren derzeit eine berufsbegleitende Weiterbildung, die Beratungskompetenzen für Interkulturelle Beratung vermittelt.

Die Maßnahme als Pilotprojekt in den Neuen Bundesländern verknüpft die Bereiche Beratung und Interkulturelle Arbeit zu einem Qualifikationsprofil für Tätigkeiten im Sozial-, Bildungs-, und Gesundheitswesen und für kommunikative und vermittelnde Funktionen in gewerblichen Unternehmen. Das Weiterbildungsstudium bietet 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 15 Ländern eine einschlägige Zusatzqualifikation auf wissenschaftlicher Grundlage mit hohem Praxisbezug.

Im Verlauf der Weiterbildung werden die Bedingungen und Möglichkeiten für die Einrichtung eines dauerhaften postgradualen Studiengangs „Interkulturelle Beratung“ eruiert, der ausländischen Akademikerinnen und Akademikern Weiterbildungschancen auf hohem Niveau bietet. Die Evaluation begleitet das Projekt und erhebt Lernerfolge und Einschätzungen der Teilnehmenden, Beurteilungen von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, von Institutionen des Sozialsektors zur Multiplikatorfunktion der Teilnehmenden und deren berufliche Situation während und nach der Beendigung der Weiterbildung.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Frank Nestmann (siehe oben)

Dipl. Päd. Antje Beckmann

Tel.: 0351/ 463 390 50

E-Mail: antje.beckmann@mailbox.tu-dresden.de

Verbesserung der Betreuungsangebote zum effizienteren Studienverhalten ausländischer Studierender

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Frank Nestmann (Leitung); Dipl.-Päd. Aline Knitter, cand. Päd. Andrea Schmidt, cand. päd. Cordula Windisch, Dr. Sabine Stiehler (ZSB), Bernhard Eberhard (AAA) (Mitarbeitende)

Gefördert durch: DAAD, TU Dresden

Laufzeit: 09/2003 - 09/2004

Kurzbeschreibung:

Über eine qualitative und quantitative Untersuchung ausländischer Studierender an der TU Dresden werden Studier- und Studentenverhalten

erhoben. Ziel der Untersuchung ist die präventive und beratende Unterstützung und die Verhinderung von Studienabbrüchen.

Kontaktadresse: Prof. Dr. phil. habil. Frank Nestmann (siehe oben)

Ostdeutsche Nachbarschaften im Transformationsprozess

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Frank Nestmann (Leitung); Dipl.-Päd. Julia Günther (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Graduiertenstipendium Land Sachsen

Laufzeit: laufend

Kurzbeschreibung:

Soziale, einschließlich nachbarschaftliche Beziehungen sind mit der „Wende“ erheblich unter Druck geraten und unterliegen umfassenden Wandlungsprozessen. Die Studie untersucht strukturelle und inhaltliche Merkmale nachbarschaftlicher Beziehungen in den neuen Bundesländern sowie Divergenz bzw. Kongruenz von nachbarschaftlicher Praxis und Vorstellungen von Nachbarschaft.

Kontaktadresse: Prof. Dr. phil. habil. Frank Nestmann (siehe oben)

Sächsische Schule mit Ganztagsangeboten/Ganztagsschule – Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Schulversuchs

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. rer. soc. habil. Hans Gängler (Leitung); Dipl.-Päd. Andreas Wiere (Mitarbeiter)

Gefördert durch: Sächsisches Staatsministerium für Kultus/SMK

Laufzeit: 10/03 bis 12/04

Kurzbeschreibung:

Aufgabe des Projektes ist es, die Umsetzung von Ganztagsangeboten/Ganztagsschulformen an zehn sächsischen Schulen zu begleiten und zu dokumentieren sowie fördernde und hemmende Faktoren im Prozessverlauf zu identifizieren. Die wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs umfasst neben quantitativen und qualitativen Verfahren der Datenerhebung auch die Moderation einzelner Phasen des Schulversuchs in Workshops. Neben einer prozessbegleitenden Evaluation werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Ganztagsangeboten erarbeitet.

Kontaktadresse: E-Mail: Hans.Gaengler@mailbox.tu-dresden.de

E-Mail: andreas.wiere@mailbox.tu-dresden.de

Frankfurt am Main

fachportal-paedagogik.de

Projektleitung: Doris Bambey

Gefördert durch: DFG

Laufzeit: 02/2004 - 01/2006

Kurzbeschreibung:

Mit Unterstützung der DGfE wird seit Februar 2004 die Internet-Plattform www.fachportal-paedagogik.de aufgebaut.

Über diese Plattform werden *sowohl* die kostenfreien und verteilt vorliegenden elektronischen Ressourcen der Erziehungswissenschaft *als auch* die kostenpflichtigen bibliographischen Nachweise und vorhandenen Verlagspublikationen zentral über *einen* Einstiegspunkt zugänglich sein. Dieser sieht neben der integrierten Suche über verschiedene Datenbanken einen systematisch strukturierten Themenkatalog als Browsingeinstieg vor.

Die *Akquisition der Dokumente* stützt sich *zum Einen* auf eine komfortable und mit Blick auf die Spezifika elektronischer Quellen konzipierte Eingabemaske, über die die Autorinnen und Autoren selbst ihre Publikationen inhaltlich und formal beschreiben können und *zum Anderen* auf eine Harvesting-Software, die fachlich geprüfte Serveradressen ansteuert und relevante Quellen automatisch indiziert.

Die Eingabemaske ist derzeit aufrufbar unter: http://eintrag.fis-bildung.de/fis_eing/. Deren Programmierung erfolgte einerseits unter dem Gesichtspunkt einer möglichst komfortablen Nutzerführung und des selbsterklärenden Charakters der Formularfelder, andererseits war den Erfordernissen einer bibliographisch korrekten Erschließung und maximalen inhaltlichen Konsistenz der Datenbank zu entsprechen.

Recherchierbar werden diese Dokumente über die Literaturdatenbank des *Fachinformationssystem (FIS) Bildung* (<http://www.fis-bildung.de/>), die aufgrund ihrer Verfügbarkeit u. a. an den Hochschulbibliotheken eine wünschenswert breite Zugänglichkeit der dokumentierten Materialien gewährleistet. Die optimierten Funktionalitäten der FIS Bildung Literaturdatenbank und das neue Datenbank-Design mit interdisziplinären Recherchemöglichkeiten sind *als Testversion* derzeit zugänglich unter <http://www.infoconnex.de/>.

In Ergänzung der literaturbezogenen Datenbankangebote wird das Fachportal Pädagogik die Datenbestände des FIS Bildung zusätzlich mit

weiteren thematisch relevanten Datenbankinhalten des *Deutschen Bildungsservers* (www.bildungsserver.de) *vernetzen*.

Zurzeit bietet die Webseite www.fachportal-paedagogik.de eine kurze Beschreibung des Vorhabens und seines Angebotsumfangs. Anfang 2005 wird das Fachportal in einer ersten Version online zur Verfügung stehen.

Kontaktadresse: Doris Bambey / Dr. Sieglinde Jornitz
Informationszentrum Bildung des DIPF
Schloßstr. 29, 60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 247 08 332
E-Mail: bambey@dipf.de, jornitz@dipf.de

Hamburg

Pilotprojekt AlphabetisierungCooperation Européenne sur les pratiques pédagogiques pour améliorer les compétences des acteurs de formation continue et initiale (CEPPAC)

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Peter Faulstich; Dr. Anke Grotlüschen; Dipl.-Päd. Andrea Linde

Gefördert durch: LEONARDO DA VINCI (EU)

Laufzeit: November 2002 - Oktober 2005

Kurzbeschreibung:

Das Europäische Projekt CEPPAC umfasst Partner aus Norwegen, Frankreich, Belgien, Griechenland, Deutschland und Ungarn (www.ceppac.org). Die Partnerschaft besteht aus Universitäten und Bildungsinstitutionen, die sich mit Fragen der Grundbildung und Alphabetisierung für Erwachsene befassen.

Im Projekt wird von deutscher Seite eine Bestandsaufnahme bestehender Konzeptionen und Errungenschaften, die Entwicklung eines Trainingskonzeptes auf Basis der Bestandsaufnahme sowie lerntheoretischem State-of-the-Art und eine Konkretisierung angemessener Unterrichtsmethoden in der Grundbildung vorgenommen. Dabei bildet die Transnationale Debatte lerntheoretischer Diskurse eine wichtige Grundlage zur Erarbeitung oben genannter Ziele. Die Mischung aus Theorie und Praxis, aus Ländern aus Nord- und Südeuropa sowie alten und neuen EU-Partnerländern stellt sich als besonders herausfordernder Bestandteil des Projektes dar. Im Verlauf der bisher gut einjährigen Projektarbeit wird

deutlich, dass sich immer wieder Grundprinzipien finden, auf die von den unterschiedlichsten Partnern zurückgegriffen wird. Das bedeutet nicht, dass die Partner für ihre Nation sprechen könnten, jedoch erlaubt es einen Einblick in die pädagogische Diskussion auf einer europäischen Ebene, die überraschenderweise ähnliche Ansätze hervorbringt.

Zusammengefasst kann herausgestellt werden, dass Pädagogische Ansätze in der Grundbildung a) stark auf die Interessen der Lernenden hin angelegt sind, b) erst in einem gleichberechtigten pädagogischen Verhältnis viel versprechend werden und c) in einer übergreifenden Zielsetzung gesellschaftlicher Teilhabe verpflichtet sind.

Kontaktadresse: Dr. Anke Grotluschen
 Universität Hamburg
 Binderstraße 34, 20146 Hamburg
 Tel.: (0 40) 42 838 37 51
 E-Mail: grotlueschen@erzwiss.uni-hamburg.de

Evaluation des Projekts ICC (Information Technology and Communication Competence) – Bridge to the Market

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Peter Faulstich; Dr. Anke Grotluschen;
 Barbara Brauchle

Gefördert durch: Gemeinschaftsinitiative EQUAL (EU)

Laufzeit: Mai 2002 - Juni 2005

Kurzbeschreibung:

Das Projektkonsortium (www.icc-d.de) beabsichtigt, benachteiligten Personen Zugang zum Arbeitsmarkt zu verschaffen. Vorgelagert sind dazu Qualifizierungen, die die Felder „Standardsoftware“ und „Dienstleistung“ beinhalten. Hier eignen sich die Beteiligten Basiskenntnisse der Informations- und Kommunikationstechnologien an, können den Europäischen Computerführerschein ECDL erwerben und bekommen die Grundregeln der Kundenorientierung vermittelt.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es zu erproben, ob benachteiligte Zielgruppen die vorgenannten Themen per E-Learning erlernen können. Chancen dazu könnten in einer verbesserten Binnendifferenzierung der Schulungsphasen bestehen. Zudem könnten Selbstlernkompetenzen erworben werden, die auch über die Schulungen hinaus zur Anpassung an eine veränderte Arbeitswelt dienen können. In diesem Feld liegt bisher

kaum Forschung vor, zudem gilt E-Learning zur Zeit als hochselektiv und nur sogenannten „Bildungsprivilegierten“ zugänglich.

Die formative Evaluation wird die Chancen und Grenzen dieses Ansatzes ausloten und zur konzeptionellen Verfeinerung des Projektes beitragen. Dazu dienen jeweils eine Eingangs- sowie eine Ausgangsbefragung über die Kenntniserweiterung der Befragten. Genaueren Aufschluss liefert eine teilnehmende Beobachtung in ausgewählten Veranstaltungen des Projekts. In Kürze erscheint zur Halbzeit der Förderphase die Publikation „Bildung für Benachteiligte: Hamburger Ansätze zur Überwindung der Digitalen Spaltung“ von Anke Grotlüschen und Barbara Brauchle.

Kontaktadresse: Dr. Anke Grotlüschen (siehe oben)

Das Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“

Projektleitung: Prof. Dr. Meinert A. Meyer

Gefördert durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 01.10.2002 bis 30.09.2005 (Verlängerung bis September 2011 geplant)

Kurzbeschreibung:

Mit dem Graduiertenkolleg „Bildungsgangforschung“ wird ein interdisziplinäres, subjekt- und prozessorientiertes Forschungsprogramm verfolgt, das darauf zielt, Bildungsprozesse mit ihren Verlaufslogiken, Einflussfaktoren, Brüchen, Krisen, Regressionen, Aufbrüchen und Rückschlägen besser zu *verstehen*. Die Bildungsgangforschung vermittelt Biographie und Gesellschaft in einem Konzept und richtet den Blick auf subjektive Lernvoraussetzungen und die Perspektive der Lernenden auf gesellschaftliche Anforderungen, Curricula und Ziele, Inhalte, Methoden und Organisationsformen des Unterrichts.

Die inhaltliche Ausgestaltung bildungsgangbezogener Forschung findet ihre jeweilige Konkretion in den empirischen Arbeiten der Kollegiatinnen und Kollegiaten. Sie erstellen ihre Forschungsarbeiten mit verschiedenen Schwerpunkten (Fachdidaktiken, Sozialisationstheorie, Psychologie, Schul- und Unterrichtsentwicklung, Professionalisierungstheorie) und unterschiedlichen disziplinären und professionellen Ausrichtungen, rücken dabei jedoch die Identifikation biographischer Bezüge zum Lerngegenstand und die Eröffnung von Möglichkeiten zum (fachlichen) Kompetenzerwerb und zur (fachlichen) Identitätsentwicklung in institutionellen Lernkontexten ins Zentrum ihrer Untersuchungen. Es

werden dabei Problemstellungen der Fachdidaktiken mit Problemstellungen der Allgemeinen Didaktik, der Schultheorie, der pädagogischen Psychologie, Entwicklungspsychologie und der Sozialisationsforschung konfrontiert sowie qualitative und quantitative Lehr-Lern-Forschung miteinander verknüpft.

Zwei Kollegiaten untersuchen beispielsweise in einer gemeinsamen Studie „Kompetenzaufbau und politische Identitätsentwicklung im Sozialisationskontext Schule (K.I.S.S.)“ die Gelegenheitsstrukturen im Politikunterricht, innerhalb derer sog. „Demokratie-Kompetenzen“ aufgebaut und politische Identitätswürfe entwickelt und verhandelt werden. In der als Längsschnitt angelegten Studie wird die *Lernerperspektive* auf das Politische in Beziehung zu soziokulturellen Entwicklungsmilieus, zur sozialen und interaktionalen Dynamik im Unterricht und zum individuellen Kompetenz- und Identitätsstand gesetzt. Es wurden in sechs Schulen standardisierte Fragebögen eingesetzt, Einzelinterviews geführt und Videographien einer ca. zwanzigstündigen Unterrichtseinheit aufgezeichnet, in der die Schüler ein virtuelles Dorf beziehen und selbstständig Schlüsselfragen des menschlichen Zusammenlebens klären müssen. Der systematische Ertrag dieser Studie liegt neben einer Rekonstruktion politischer Deutungsmuster und der Identifikation von kontextspezifischen Entwicklungslinien u.a. in einer Theorie professionellen Lehrerhandelns beim Demokratie-Lernen in offenen Lernumgebungen.

Kontaktadresse: gradkoll@erzwiss.uni-hamburg.de

Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund FörMig

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Sprecherin); Prof. Dr. Wilfried Bos, Prof. Dr. Ursula Neumann, Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Prof. Dr. Hans H. Reich (Mitglieder des Projektteams); Ute Michel (Geschäftsführung)

Gefördert durch: BLK

Laufzeit: 01.09.2004 - 30.08.2009

Kurzbeschreibung:

Kinder mit Migrationshintergrund werden in deutschen Schulen weitaus schlechter gefördert als in anderen Ländern, die vor den gleichen Herausforderungen stehen. Dies haben Untersuchungen wie die PISA- oder die IGLU-Studie bestätigt. Gemeinsam wollen nun Bund und Länder dazu

beitragen, dass sich auch in den deutschen Schulen die Erfolgchancen dieser Kinder verbessern. Daher hat die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) ein Modellversuchsprogramm initiiert, das die bessere Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zum Ziel hat. Schulen und andere Bildungseinrichtungen sollen dabei unterstützt werden, dass sie diese anspruchsvolle Aufgabe erfolgreicher bewältigen können. Das Programm soll im September starten. Insgesamt stehen mehr als zwölf Millionen Euro für fünf Jahre zur Verfügung. In der ersten Phase sind sechs bis sieben Bundesländer beteiligt. Dem Institut für International Vergleichende und Interkulturelle Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg wurde die Trägerschaft für das Programm übertragen.

Im Zentrum des Vorhabens steht die sprachliche Förderung der Kinder und Jugendlichen aus zugewanderten Familien. Dabei soll ihre besondere Bildungsvoraussetzung, dass sie in zwei Sprache leben, berücksichtigt werden. Am Programm beteiligte Projekte werden sich drei Themenfeldern zuwenden: dem Zusammenspiel von Sprachdiagnose und Sprachförderung, der durchgehenden Sprachbildung quer durch die Fächer und Lernbereiche sowie der Förderung sprachlicher Fähigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf. Charakteristisch für die am Programm beteiligten Projekte wird es sein, dass sich Partnerschaften der Sprachförderung bilden werden: Zum Beispiel zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen, Eltern, Vereinen, Bibliotheken, Theatern, Buchhandlungen – je nachdem, welche Möglichkeiten am jeweiligen Ort zur Verfügung stehen. Außerdem werden sich die Projekte auf die entscheidenden Schwellen im Bildungsprozess junger Menschen konzentrieren: auf die Vorbereitung des Schuleintritts im Kindergarten, auf den Übergang von der Grundschule in weiterführende Schulen und auf den Wechsel von der Schule in eine berufliche Ausbildung.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Ingrid Gogolin
Universität Hamburg
Institut für International Vergleichende und Interkulturelle Erziehungswissenschaft
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg

Kaiserslautern

Reuse im Software Engineering (RISE)

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Leitung); Dipl.-Päd. Christian Höcht, Dipl.-Päd. Lars Kilian (Mitarbeiter)

Gefördert durch: BMBF/PT (Forschungsoffensive „Software Engineering 2006“)

Laufzeit: 01.01.2004 bis 31.12.2005

Kurzbeschreibung:

Die Entwicklung komplexer Softwaresysteme setzt spezifisches Wissen voraus. Die Qualität der Ergebnisse hängt dabei stark davon ab, in welchem Maße den Softwareentwicklern vorhandenes Wissen zur Verfügung steht und auch tatsächlich angewendet wird.

Das Software Engineering strebt eine ingenieurmäßige Entwicklung, Wartung, Anpassung und Weiterentwicklung komplexer Softwaresysteme an. Die Besonderheit des Software Engineering im Vergleich zu klassischen ingenieurmäßigen Arbeitsweisen liegt in der völligen Immaterialität und der daraus resultierenden Komplexität und Abstraktheit von Software. Aus diesem Grund weisen Experten auf die schwer übertragbaren Erfahrungen und Mängel in der Aus- und Weiterbildung hin. Viele Unternehmen wenden zwar inzwischen systematisch Methoden des Software Engineering an, die Weitergabe dieses komplexen Wissens stellt jedoch ein erhebliches Problem dar.

Ziel des Verbundprojektes ist deshalb die ganzheitliche Unterstützung des Software Engineering in Unternehmen. Mittels einer im Rahmen des Projektes zu entwickelnden Plattform und Methodik soll kompetentes Handeln im Bereich der Softwareentwicklung optimiert und der Wissenstransfer in den Unternehmen verbessert werden. Dies geschieht durch die maßgeschneiderte und systematische Wiederverwendung von Erfahrungen, Methoden und Modellen in verschiedenen Anwendungskontexten.

Das Fachgebiet Pädagogik begleitet die Entwicklung der Plattform und Methodik und erstellt ein Evaluationskonzept. Dabei werden Fragen der Didaktisierung dynamisch generierter Inhalte geklärt und Kriterien für eine Usability-Prüfung entwickelt. Es kommen nutzer- und expertenzentrierte Testmethoden zum Einsatz, mit denen Relevanz und Eignung zur Erledigung bestimmter Softwareentwicklungsaufgaben beurteilt werden soll.

Am Verbundprojekt „RISE“ sind neben dem Fachgebiet Pädagogik die Unternehmen Empolis GmbH und brainbot technologies AG sowie die Forschungseinrichtungen Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) beteiligt.

Kontaktadresse: E-Mail: hoecht@rbrk.uni-kl.de;

WWW: <http://www.uni-kl.de/paedagogik/rise/>

Pädagogik Online – Multimediale, netzbasierte Lehrveranstaltungen in der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Leitung); Markus Lermen, M.A.;
Melanie Njo, M.A. (Mitarbeitende)

Gefördert durch: Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur, Rheinland-Pfalz

Laufzeit: März 2002 - Juni 2005

Kurzbeschreibung:

Das Projekt „Pädagogik online“ beabsichtigt die Virtualisierung einzelner Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Pädagogik. Ziel des Modellprojektes ist es, Grundlagenveranstaltungen der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern durch virtuelle Komponenten zu ergänzen, bzw. „überflüssige“ Präsenzlehre zu ersetzen und damit multimediale, netzbasierte Lehrveranstaltungen unter dem Aspekt der Verbesserung der Lehre zu etablieren.

Kontaktadresse: Markus Lermen

TU Kaiserslautern, Fachgebiet Pädagogik

Pfaffenbergstraße 95, 67663 Kaiserslautern

Tel.: 0631/205-4791

E-Mail: mlermen@rbrk.uni-kl.de

URL: <http://www.uni-kl.de/paedagogik/online.htm>

Wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende als Instrument der Qualitätssicherung

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Leitung); Dr. Claudia Gómez
Tutor; Markus Lermen, M.A. (Mitarbeitende)

Gefördert durch: BLK-Programm „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Laufzeit: Januar 2004 - Dezember 2006

Kurzbeschreibung:

Das Weiterbildungsprogramm ist ein Verbundprojekt mit dem Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre der Universität Augsburg unter Leitung von Prof. Dr. Helmut Altenberger. Als weitere Kooperationspartnerinnen arbeiten Frau Prof. Dr. Gisela Müller-Fohrbrodt, Universität Trier, und Frau Dr. habil. Christiane Griese, Technische Universität Berlin, an der Wissenschaftlichen Weiterbildung für Lehrende mit.

Das Vorhaben richtet sich an Lehrende und Lehramtsstudierende aller Schularten (HS, RS, GY, BBS), die durch die qualifizierte Weiterbildung zum „Qualitätsbeauftragten“ in den Bereichen Medien, Umwelt und/oder Interkulturelle Pädagogik den Schulentwicklungsprozess an der jeweiligen Schule unterstützen können. Ziel ist es, Qualitätsmanagement als einen generellen Bestandteil von Nachqualifizierungsmaßnahmen zu implementieren und dadurch Lehrende zu kompetenten Förderern des schulischen Entwicklungsprozesses zu machen.

Kontaktadresse: Dr. Claudia Gómez Tutor

Fachgebiet Pädagogik; TU Kaiserslautern

Pfaffenbergstraße 95, 67663 Kaiserslautern

Tel.: 0631/205-4692

E-Mail: cgomez@rhrk.uni-kl.de

URL: <http://www.qualitaetssicherung-an-schulen.de>

Köln

Nation und Geschlecht. Konstruktionen nationaler Identität in autobiographischen Zeugnissen deutscher Lehrerinnen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Elke Kleinau (Leitung); Dr. des. Wolfgang Gippert, Dr. Petra Götte (Mitarbeitende)

Gefördert durch: DFG

Kurzbeschreibung:

Ziel des Projektes ist es, aus der Perspektive historisch, interkulturell und international vergleichender Bildungsforschung einen Beitrag zur Konstruktion nationaler Identitäten in autobiographischen Zeugnissen von

Lehrerinnen zu leisten. Ausgangspunkt der Überlegungen ist die These, dass Bildung im Prozess der nationalen Identitätsfindung eine entscheidende Rolle zukommt. Lehrerinnen war als sogenannten Bildungs- bzw. Kulturträgerinnen eine wichtige Funktion bei der Konstruktion einer nationalen Identität zugeordnet. Das Projekt will vor allem der Frage nachgehen, welche Bedeutung der Vorstellung von einem einheitlichen Nationalcharakter in den Autobiographien zugemessen wurde und wie dieser Konstruktionsprozess in der Auseinandersetzung mit Fremden, die aus dem Konstrukt eines homogenen deutschen Nationalvolks ausgeschlossen werden, im Einzelnen verlief.

Das von Prof. Dr. Elke Kleinau, Seminar für Pädagogik an der EZW-Fakultät, geleitete Projekt wird in den nächsten beiden Jahren von der DFG gefördert werden. Eine Verlängerung auf ein drittes Jahr wurde in Aussicht gestellt.

Kontaktadresse: Elke-Kleinau@web.de

Ludwigsburg

EU-Projekt CHICAM – Children in Communication about Migration

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Horst Niesyto; Dipl.-Päd. Peter Holzwarth; Dipl.-Päd. Björn Maurer (Mitarbeiter); Prof. Dr. David Buckingham, Dr. Liesbeth de Block (Projektkoordination)

Kooperationspartner:

Centre for the Study of Children, Youth and Media, Institute of Education, University of London, WAC Performing Arts and Media College, London, Fondazione Centro Studi Investimenti Sociali (CENSIS), Rome, Centre for Research in International Migration and Ethnic Relations (CEIFO), Stockholm University, Forum Institute of Multicultural Development, Utrecht, The Netherlands, Greek Council for Refugees, Athens

Gefördert durch: European Commission (Framework 5 Programme)

Laufzeit: 11/2001 - 10/2004

Kurzbeschreibung:

CHICAM's main empirical focus involves studying groups of migrant/refugee children, aged 10-14, who are using new communications media in order to communicate with each other across national boundaries. In each participating country, researchers will collaborate with media artists and youth/community workers who are working directly with such children. Using the internet, we will establish a communications network to facilitate the sharing of children's media productions, and generate ongoing dialogues between them. We will investigate how these children represent and express their experiences of migration into the different host countries, and how their use of new media might enable their perspectives to inform the development of European educational and cultural policies. In the process, we will seek to identify how particular experiences of reception, educational practice, family re-unification and community involvement may more effectively promote social inclusion and economic and cultural integration.

CHICAM is conceived as a form of 'action research'. It will generate a range of original data that will provide new insights into the experiences and perspectives of migrant and refugee children; and it will also provide innovative, evidence-based models of educational and cultural practice involving new media of communication.

Kontaktadresse: <http://www.chicam.net/>
<http://www.ph-ludwigsburg.de/medien1/forsch.htm>

Mannheim

Gesellschaftliche Werte und schulische Lernmotivation

Dem Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft II (Pädagogische Psychologie: Prof. Dr. Manfred Hofer, Dr. Marten Clausen, Dr. Stefan Fries und Dr. Heinz Reinders) an der Universität Mannheim wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Sachbeihilfe für weitere zwei Jahre zum Projekt „Gesellschaftliche Werte und schulische Lernmotivation“ im Rahmen des Schwerpunktprogramms Bildungsqualität von Schule. Lernen in Abhängigkeit von schulischen und außerschulischen Kontexten“ bewilligt.

Marburg

„Die Schattenseiten der Moderne: Eine Untersuchung weiblicher Selbstschädigungsphänomene“

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Elisabeth Rohr (Leitung); Dipl.-Päd. Julia Estor (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Laufzeit: 18 Monate (1.6.2004 bis 1.12.2005)

Kurzbeschreibung:

Kollektive Körperpraktiken wie operative Schönheitskorrekturen oder Piercings, Brandings und Tattoos symbolisieren für Frauen ein *aktives* Streben nach Schönheit. Dabei wird deutlich, dass Frauen ihre Identität noch immer unter Bezugnahme auf ihren Körper konstruieren. Gleichwohl ist der Körper nicht selten das vorrangige Ausdrucksmittel ihrer Konflikte. So ist der Gebrauch des eigenen Körpers als Objekt destruktiven Agierens zu einer dominanten Form weiblicher Identitätsstörungen geworden, die sich vor allem in der rapiden Verbreitung der Selbstschädigungsphänomene manifestiert, d.h. immer mehr Mädchen und junge Frauen neigen dazu, sich selbst zu schneiden, zu verbrühen oder sich Brandmale zuzufügen.

Ziel der Untersuchung ist, die Übergänge zwischen einerseits gesellschaftlich tolerierten und andererseits als krankhaft bezeichneten selbstverletzenden Verhaltensweisen genauer zu untersuchen. Mithin wird erforscht, ob die rapide zugenommenen Selbstschädigungsphänomene bei jungen Frauen als eine neue Form des Ausdrucks der allgemeinen Existenzprobleme weiblicher Adoleszenz zu verstehen sind, in dem die Beschädigung des äußeren Körpers als letzte Zugriffsmöglichkeit auf die eigene Entwicklung und die Lebensumstände fungiert. In diesem Zusammenhang wird der Frage nachgegangen, ob auch die gesellschaftlich akzeptierten Formen der Körpermanipulation wie Piercings, Brandings und Tätowierungen zum Einen und plastisch-ästhetische Schönheitskorrekturen zum Anderen eine spezifische Form der Selbstverletzung darstellen können.

Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf biographisch narrativen Interviews mit drei verschiedenen Gruppen von Mädchen und jungen Frauen im Alter von 13 bis 22 Jahren: sowohl mit jenen, die zu selbstverletzenden Verhaltensweisen neigen, als auch mit jenen, die sich mehreren

plastisch-chirurgischen Eingriffen unterzogen haben und die Erfahrungen mit anderen Formen der body modification wie dem Piercing, Branding und dem Tätowieren haben. Zur systematischen Erfassung des subjektiven Körperkonzepts wird die Technik der Körper-Selbst-Grafik verwendet. Die Grafiken werden im Rahmen der Interviews von den einzelnen Gesprächspartnerinnen gemeinsam mit der Projektleiterin erstellt. Leitfaden-Interviews als Methode der Befragung von Ärzten, die chirurgische Schönheitskorrekturen durchführen, sollen der umfassenden Analyse weiblicher Motivationsstrukturen und Befindlichkeitszustände in Bezug auf die spezifischen Korrekturwünsche aus Sicht der Ärzte dienen.

Kontaktadresse: Prof. Dr. Elisabeth Rohr
 Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg
 Wilhelm-Röpke-Str. 6 B, 35032 Marburg
 Tel.: 06421/28-24736
 Telefax: 06421/28-28946
 E-Mail: erohr@staff.uni-marburg.de

Wissenschaftliche Begleitung des Modellprojekts „Schule produziert – Produktion schult“

Projektleitung und Team:

Prof. Dr. Heike Ackermann (Leitung); Dipl.Päd.
 Melanie Kannel (Mitarbeiterin)

Gefördert durch: Grone Bildungszentrum Stadtallendorf

Laufzeit: 01.09.2003 - 31.08.2005

Kurzbeschreibung:

Die wissenschaftliche Begleitung untersucht, ob über im Rahmen des Projekts angebotene wöchentlich stattfindende Praxiskurse Hauptschülern ein direkter Übergang in ein betriebliches Ausbildungsverhältnis ermöglicht wird. Das Projekt beansprucht, der Gefahr von Hauptschulabsolventen, in eine „Maßnahmekarriere“ einzumünden, entgegen zu wirken. Im Unterschied zu schulischen Praxisklassen mit abgesenktem Theorieniveau (vgl. Bayern) oder einer Kürzung des quantitativ erteilten Unterrichts zugunsten von zweitägigen Betriebspraktika (Modellprojekt in Hessen) ist das Kennzeichen dieses Projektes, das an zwei Gesamtschulen angesiedelt ist, ein „Profiling“ und darauf bezogene Maßnahmen: Eine Sozialpädagogin diagnostiziert persönliche, auch schulische Stärken und Schwächen von Siebt- und Achtklässlern, deren Interessen in einem

nachmittäglichen Kursangebot, das getrennt vom und zusätzlich zum Schulunterricht stattfindet, angesprochen werden sollen. Erwartet wird, dass die Einübung in eine produktive und ‚produzierende‘ Tätigkeit in dem Nachmittagskurs verschiedene Schlüsselqualifikationen fördern, die im späteren Berufsleben erforderlich sind. Die Arbeitsanleiter sind keine Pädagogen und werden vom Projektträger rekrutiert. Der Berufsfindungsprozess der Schüler soll durch mehrere Praktika in Betrieben frühzeitig angestoßen werden. Schulischen und außerschulischen Leistungsansprüchen an die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler soll beispielsweise ein zusätzliches Angebot zur Rechtschreibförderung Rechnung tragen.

Die wissenschaftliche Begleitung evaluiert die Wirksamkeit dieser Maßnahmen durch eine genaue Prozessbeobachtung, z. B. die Art und Weise der Gewinnung von Teilnehmern am Projekt und deren weitere pädagogische Betreuung, durch die Kontrolle der ‚drop-out‘-Quote und Untersuchung der individuellen Gründe für den Abbruch des Nachmittagskurses, durch die Auswertung der schulischen Leistungsdaten bis zum anstehenden Ausbildungsbeginn. In der Beobachtung des Implementationsprozesses des Projekts spielt vor allem die Individualentwicklung der Jugendlichen vor deren jeweiligem sozialen Hintergrund eine Rolle: Mit den Adressaten werden Interviews geführt, ihre Beteiligung an den Kursen beobachtet.

Die in der Evaluation zu beantwortenden Fragen sind im Einzelnen:

- Können die außerschulischen Praxiskurse die im Laufe der Schulzeit abnehmende Schul- und Lernmotivation sozial benachteiligter Jugendlicher stabilisieren?
- Werden durch diese auch die schulischen Leistungen gefördert?
- Fördern die Praxiskurse die Ausbildungsfähigkeit der Schüler durch den Erwerb von Kompetenzen und von Selbstvertrauen?
- Inwiefern wird durch die Teilnahme an den Praxiskursen eine günstigere Ausgangssituation für die Einmündung in ein Ausbildungsverhältnis für leistungsschwächere Schülerinnen und Schülern erreicht? Kann die Ausbildungsquote verbessert werden?
- Welche Erkenntnisse bietet dieses Projekt für die Implementierung praxisbezogener Ansätze sowohl im Hauptschul- als auch im Real-schulbereich?
- Welchen Beitrag liefert dieses Projekt generell über Gestaltungsanforderungen an Maßnahmen im Kontext einer bildungs- und gesellschaftspolitisch erwünschten Erweiterung von Ganztagsschulangeboten in Hessen?

Kontaktadresse: Prof. Dr. Heike Ackermann
Institut für Schulpädagogik
Philipps-Universität Marburg
35032 Marburg
heike.ackermann@staff.uni-marburg.de

München

Kompetenzförderliche Faktoren in Computerspielen

Projektkoordination:

Ulrike Wagner

Gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Europäischer Sozialfonds

Laufzeit: 01.07.2003 - 30.06.2004

Kurzbeschreibung:

Schnelle Reaktion, strategische Planung, komplexes Problemlösen – manche Computerspiele fordern den Spielenden einiges an Können ab, konfrontieren sie mit immer neuen Situationen und immer schwierigeren Aufgaben. Um im Spiel bestehen zu können, müssen die Spielenden ihre Stärken einsetzen und an ihren Schwächen arbeiten und tun dadurch ganz nebenbei etwas für den Ausbau ihrer Kompetenzen. Es liegt also nahe, die kompetenzförderlichen Faktoren von Computerspielen einmal näher unter die Lupe zu nehmen.

Dies ist Gegenstand eines Forschungsprojektes am JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. In dem Projekt werden 30 aktuelle und marktgängige Unterhaltungsspiele unterschiedlicher Genres darauf hin analysiert, welche Kompetenzen diese Spiele bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördern können. Als Ergebnis des Projekts entstehen ein Kriterienkatalog zur Bewertung kompetenzförderlicher Faktoren in Computerspielen und Vorschläge für Einsatzmöglichkeiten von Computerspielen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Lehrstuhl der Medienpädagogik und Weiterbildung der Universität Leipzig durchgeführt.

Kontaktadresse: ulrike.wagner@jff.de, Tel.: 089-68989-131